

16. P. 2021



anstaltete Tagung dem Saatgutrecht widmen und dabei klären, was Freundinnen und Freunde der Saatguterhaltung beachten müssen, wenn sie Saatgut traditioneller Kulturarten vermehren und weitergeben.

Brigitte Vogl-Lukasser, die das Netzwerk koordiniert, ruft auf: Wer im Pustertal Gärtnerinnen, Gärtner, Bäuerinnen oder Bauern kennt, die noch traditionelle Kulturpflanzen anbauen oder selbst Freude an der Vermehrung von Saatgut hat, kann sich bei ihr unter Tel. 01/47654-93337 melden. „Wir laden ausdrücklich alle Personen aus dem Pustertal ein, die Freude an der Erhaltung der Vielfalt in unseren Gärten und Äckern haben, auch wenn sie Saatgut von erst kurz im Pustertal anzutreffende Arten, wie Tomate, Chilis oder Asia-Salate selbst anbauen und nachbauen. Die Erhaltung unseres Saatgutes ist ein Handwerk, dass auch über traditionelle Arten hinaus große Bedeutung hat und gepflegt werden sollte“, so Vogl-Lukasser.

Netzwerk sucht Erhalter der Kulturartenvielfalt im Pustertal

Früher traf man sich noch großflächig an, inzwischen muss man sie vielerorts mit der Lupe suchen: die traditionellen Kulturpflanzen. Für deren Erhalt setzt sich das Interreg-Projekt „PuKuVi“ ein, welches sich aus begeisterten „Erhaltern“ zusammensetzt. Diese sind nun auf der Suche nach neuen engagierten Gärtnern und Bauern, denen die Erhaltung der Kulturvielfalt im Pustertal am Herzen liegt.

Sie sind leicht zu übersehen. Sie liegen hinter Stallgebäuden an den steilen Hängen der Pustertaler Sonnenterrasse. Sie sind versteckt hinter hohen Gartenzäunen nahe der Drau. Man findet sie auch unmittelbar neben der B 100, rast aber mit Höchstgeschwindigkeit an ihnen vorbei. Eine Gruppe von Gärtnerinnen, Gärtnern, Bäuerinnen und Bauern will sie nun nicht nur sichtbar machen, sondern auch auf ihre Bedeutung aufmerksam machen: Jene winzigen Äcker und Gärten, in denen noch die traditionellen Kulturpflanzen angebaut werden, die noch vor wenigen Jahrzehnten im Pustertal großflächig anzutreffen waren.

Erbsen, Ackerbohnen (Schollepoan), Mohn, Herbstrüben und deren lokale Sorten/Herkünfte.

Es gibt diese traditionellen Kulturpflanzen nur noch, weil sich ein paar engagierte Gärtner und Bauern für deren Erhaltung einsetzen. Sie organisieren sich nun grenzübergreifend im Pustertal im Interreg Dolomiti-Live Projekt „PuKuVi“ (ITAT 4143), um gegenseitig Erfahrungen auszutauschen, ihre Freude am Nachbau von Saatgut zu teilen und jene Techniken zu erlernen, die wesentlich sind, um diese Erhaltungsarbeit erfolgreich zu machen. Saatguterhaltung ist dabei nicht nur ein immaterielles historisches Kulturerbe im Pus-

tertal, sondern profitiert auch von neuesten Erkenntnissen aus dem Gartenbau und der Pflanzenzüchtung.

Im Rahmen dieses von der Gemeinde Assling ausgehenden Netzwerkes, an dem auch die Eurac/Bozen mitwirkt, und das von der Universität für Bodenkultur Wien beraten wird, konnten sich Interessierte aus dem Pustertal bereits mehrmals zu fachlichem Austausch treffen. Nun sind weitere Gartenrundgänge, Workshops und andere Veranstaltungen im Rahmen des Projektes PuKuVi im gesamten Pustertal geplant. Am 11. November 2021 wird sich eine öffentliche und online ver-



Die begeisterten ErhalterInnen der Vielfalt treffen sich im Projekt „PuKuVi“ regelmäßig, wie hier vergangene Woche auf dem Hof von Julia Walder und Familie in Sillian, um Erfahrungen auszutauschen.

Foto: C. Vogl